

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 28 K., halbjährig 15 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 1, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Neujahrs-Festes wegen erscheint die nächste Nummer Donnerstag den 2. Jänner.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät sind den 27. d. M. abends von Wallsee in Wien eingetroffen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 23. December d. J. dem Grafen von Pressburg Stefan Grafen Pálffy die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. December d. J. den Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes i. R. Dr. Karl Felser von Fürenberg zum Mitgliede des Reichsgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

K o e r b e r m. p. S p e n s m. p.

Auf Grund Allerhöchster Entschliessung vom 23. December 1901 wird das k. k. Ministerial-Zahlamt aufgelöst und vom 1. Jänner 1902 an mit der k. k. Staatscentralcasse vereinigt, welche von diesem Zeitpunkt an auch die Geschäfte des Ministerial-Zahlamtes in der von letzterem bisher beobachteten Weise besorgen wird.

### Kundmachung des Finanzministeriums vom 16. December 1901,

betreffend eine Abänderung des mit der Kundmachung vom 4. October 1897, R. G. Bl. Nr. 233, verlautbarten Verzeichnisses der Schätzungsbezirke zur Personaleinkommensteuer.

Die Anzahl der Mitglieder der für den Schätzungsbezirk „politischer Bezirk Adelsberg“ zur Veranlagung

## Feuilleton.

### Die Landtagsabgeordneten des Herzogthumes Krain seit dem Jahre 1861—1901.

Vom Landschaftssecretär Josef Pfeifer. (Schluss.)

#### X. Landtagsperiode 1901.

Neuwahlen angeordnet mit kais. Patente vom 18. 7. 1901, R. G. Bl. Nr. 109.

Allgemeine Wahltag: Landgemeinden 12. 9. 1901, Städte, Märkte, Handelskammer 19. 9. 1901, Großgrundbesitz 28. 9. 1901.

Landeshauptmann: Detela Otto, Edl. v., ernannt mit R. G. Entschl. vom 21. 7. 1901.

Landeshauptmann-Stellvertreter: Liechtenberg Leopold, Freih. v., ernannt mit R. G. Entschl. vom 21. 7. 1901.

Landtags-Sessionen: 1. 30. 12. 1901.

#### A. W i r l i s t i m m e :

Fürstbischof Jeglič Anton Bonaventura.

#### B. G r o ß g r u n d b e s i t z :

Apjaltren Otto, Freih. v., Gutsbesitzer, Kreuz (verfassungstreu, 24. 9. 1901), Barbo Josef Anton, Graf, Gutsbesitzer, Krojienbach (verfassungstreu, 24. 9. 1901), Langer Franz, R. v., Gutsbesitzer, Werščin (verfassungstreu, 24. 9. 1901), Liechtenberg Leopold, Freih. v., Gutsbesitzer, Gabbach (verfassungstreu, 24. 9. 1901), Luchmann Karl, Director der krainischen Industrie-Gesellschaft, Zauerburg (verfassungstreu, 24. 9. 1901), Nechbach Friedrich, Freih. v., Gutsbesitzer, Kreutberg (verfassungstreu, 24. 9. 1901), Schaffer Adolf, Dr., Privatier, Laibach (verfassungstreu, 24. 9. 1901), Schwegel Josef, Freih. v., k. k. Sectionschef

der Personaleinkommensteuer bestellten Schätzungscommission wird von 12 auf 6 herabgesetzt.

Siernach ist das mit dem Finanzministerialerlasse vom 4. October 1897, R. G. Bl. Nr. 233, kundgemachte Verzeichnis der Schätzungsbezirke zur Personaleinkommensteuer richtigzustellen.

B ö h m m. p.

Den 28. December 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCIV., XCV. und XCVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 29. December 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCVII. und XCVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe und das XCVII. Stück in böhmischer Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 28. und 29. December 1901 (Nr. 298 und 299) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßserzeugnisse verboten:

- Nr. 348 „Östdeutsche Rundschau“ (Abend-Ausgabe) vom 19. December 1901.
- Nr. 16 „Neue Wiener Rundschau“ vom 20. December 1901. Postkarte, eine Frauensperon und einen Schwan darstellend.
- Nr. 289 „Slovenski Narod“ vom 16. December 1901.
- Nr. 1200 und 1201 „Avanti!“ vom 19. und 20. December 1901.
- Nr. 352 „La Tribuna“ ddo. Rom, 20. December 1901.
- Nr. 26 „Il Risveglio - La Réveil“, Genf, vom 21. December 1901.
- Nr. 286 „Tiroler Tagblatt“ vom 12. December 1901.
- Nr. 148 „Corriere del Leno“ vom 23. December 1901.
- Nr. 51 „Komotauer Bote“ vom 21. December 1901.
- Nr. 22 und 23 „Deutsches Bezirksblatt“ vom 22. December 1901.
- Die im Verlage des politischen Vereines „Deutscher Landwirte-Bund“ erschienene Druckchrift: „Zeitweiser des politischen Vereines Deutscher Landwirte-Bund auf das Jahr 1902“, Druck von Ferdinand Berger in Horn.
- Nr. 51 „Volkzeitung“ vom 20. December 1901.
- Die von der Firma: „Johannes Haade, Lichtdruck-Anstalt und Postkarten-Verlag, Berlin S 42, Ritterstr.“ ohne Angabe des Druckortes und des Namens des Druckers und des Verlegers versandten Ansichtskarten viererlei Gattungen.
- Nr. 20 „Braunauer Deutsche Zeitung“ vom 20. December 1901.
- Nr. 51 „Sveroočský Dělník“ vom 21. December 1901.
- Nr. 51 „Wahrheit“ vom 19. December 1901.

i. R., Grimšič (verfassungstreu, 24. 9. 1901), Ullm Anton, Gutsbesitzer, Klingentels (verfassungstreu, 24. 9. 1901), Wurzbach Alfons, Freih. v., Gutsbesitzer, Laibach (verfassungstreu, 24. 9. 1901).

#### C. S t ä d t e u n d M ä r k t e :

- 1.) Laibach: Grasselli Peter, Hausbesitzer, Laibach (nationalfortschrittlich, 19. 9. 1901), Gribar Johann, Director der Bank „Slavija“, Laibach (nationalfortschrittlich, 19. 9. 1901).
- 2.) Idria: Arko Michael, Pfarrdechant, Idria (katholischnational, 19. 9. 1901).
- 3.) Krainburg, Bichhoflad: Piric Cyril, Realitätenbesitzer, Krainburg (nationalfortschrittlich, 19. 9. 1901).
- 4.) Neumarkt, Radmannsdorf, Stein: Ferjančič Andreas, k. k. Landesgerichtsrath, Laibach (nationalfortschrittlich, 19. 9. 1901).
- 5.) Adelsberg, Oberlaibach, Laas: Arko Franz, Realitätenbesitzer, Adelsberg (nationalfortschrittlich, 19. 9. 1901).
- 6.) Rudolfswert, Weichselburg, Tschernembl, Mötting, Landstraß, Gurkfeld: Lavčar Johann, Dr., Advocat, Laibach (nationalfortschrittlich, 19. 9. 1901).
- 7.) Gottschee, Reifnitz: Schoepl Sonnenwalden Anton, R. v., Dr., Advocat, Laibach (deutschfortschrittlich, 19. 9. 1901).

#### D. S a n d e l s - u n d G e w e r b e k a m m e r :

Kušar Josef, Handelsmann, Laibach (nationalfortschrittlich, 19. 9. 1901), Zupančič Philipp, Baumeister, Laibach (nationalfortschrittlich, 19. 9. 1901).

#### E. L a n d g e m e i n d e n d e r G e r i c h t s b e z i r k e :

- 1.) Laibach Umgebung, Oberlaibach: Šusteršič Johann, Dr., Advocat, Laibach (katholischnational, 12. 9. 1901), Povše Franz, Gutsbesitzer, Laibach (katholischnational, 12. 9. 1901).

- Nr. 341 „Karjer lwowski“ vom 9. December 1901.
- Nr. 570 „Słowo polskie“ vom 6. December 1901.
- Nr. 52 „Monitor“ vom 22. December 1901.
- Nr. 11 „Promień“ für December 1901.
- Nr. 566 „Wiek XX.“ vom 19. December 1901.
- Nr. 83 „Nasz Glas“.
- Nr. 96 „Dąteptarsa“ vom 22. December 1901.

## Nichtamtlicher Theil.

### Deutsch-czechische Verständigung.

Die mannigfachen Aeußerungen hervorragender Parlamentarier über die Chancen der angebahnten Verständigungskonferenz zwischen Deutschen und Tschechen finden ein Echo in den Wiener und Prager Blättern.

Die „Neue Freie Presse“ tritt der Auffassung entgegen, daß die czechische innere Amtssprache nicht als Compensationsobject gelten dürfe. Die innere czechische Amtssprache sei ohne Berücksichtigung der deutschen Forderung, der nationalen Abgrenzung der Bezirke, nicht einmal durchführbar. Letztere Forderung sei deshalb gar nicht zu umgehen, und daraus folge, daß auch die anderen deutschen Forderungen, Theilung der obersten Instanzen etc., von der Verhandlung nicht ausgeschlossen werden können. Wenn man sich über den Hauptpunkt, die Sprache der staatlichen Behörden, einigen könnte, so würde es nicht schwer sein, eine dauerhafte Grundlage für den nationalen Frieden in Böhmen zu gewinnen. Dazu müsse aber der Wille vorhanden sein, und dieser sei auf czechischer Seite so lange zu bezweifeln, als die Tschechen Postulate aufstellen, deren Bewilligung sie ohne Gegenzugeständnisse begehren. Der deutsch-czechische Streit sei nur durch wechselseitige Zugeständnisse zu schlichten. Wenn eine Staatsumwälzung eintrete, würde ein Zustand herbeigeführt, unter dem beide Nationalitäten zu leiden hätten.

Die „Politik“ gab in einer Betrachtung über diesen Gegenstand zu, daß bei Einführung der czechischen Amtssprache das Gebiet umgrenzt werden muß,

- 2.) Stein, Egg: Mejac Andreas, Realitätenbesitzer, Kaplavas (katholischnational, 12. 9. 1901).
- 3.) Krainburg, Neumarkt, Bichhoflad: Detela Otto, Edl. v., Gutsbesitzer, Laibach (katholischnational, 12. 9. 1901), Brejc Johann, Dr., Advocatur-Candidat, Laibach (katholischnational, 12. 9. 1901).
- 4.) Radmannsdorf, Kronau: Bogacnik Josef, Realitätenbesitzer, Podnart (katholischnational, 12. 9. 1901).
- 5.) Adelsberg, Loitich, Senosetsch, Laas, Feistritz, Zirknitz: Kref Johann, Dr., Theol.-Professor, Laibach (katholischnational, 12. 9. 1901), Drobnic Franz, Realitätenbesitzer, Neudorf bei Bloke (katholischnational, 12. 9. 1901).
- 6.) Wippach, Idria: Božič Johann, Realitätenbesitzer, Podraga (nationalfortschrittlich, 12. 9. 1901).
- 7.) Rudolfswert, Landstraß, Gurkfeld: Dulac Josef, Realitätenbesitzer, Zirkendorf (katholischnational, 12. 9. 1901).
- 8.) Treffen, Weichselburg, Seisenberg, Rassenfuß, Littai, Ratschach: Kosal Franz, Realitätenbesitzer, Großlupp (katholischnational, 12. 9. 1901), Schweitzer Wilhelm, Dr., Advocatur-Candidat, Laibach (katholischnational, 12. 9. 1901), Zitnik Ignaz, Dr., Weltpriester, Laibach (katholischnational, 12. 9. 1901).
- 9.) Gottschee, Reifnitz, Großlaichitz: Pafiz Primus, Realitätenbesitzer, Jamostec (katholischnational, 12. 9. 1901), Jakšič Franz, Volksschullehrer und Grundbesitzer, Gutenfeld (katholischnational, 12. 9. 1901).
- 10.) Tschernembl, Mötting: Pfeifer Wilhelm, Realitätenbesitzer, Gurkfeld (katholischnational, 12. 9. 1901).

Anmerkung: Ein alphabetisches Verzeichnis der einzelnen Landtags-Abgeordneten folgt im Verlaufe der kommenden Woche.

in welchem dieselbe zu gelten hat, womit auch die sprachliche Sonderung eine gewisse principielle Anerkennung findet; es sei aber von da bis zu jener Scheidung, wie sie die Deutschen intendieren, noch sehr weit, ganz abgesehen davon, dass die innere Amtssprache ein nationales Interesse der Deutschen nicht tangiere und bloß eine Angelegenheit ist, welche zwischen der czechischen Nation und dem Staate auszutragen komme. Außerdem komme auch Mähren in Betracht.

Hierzu bemerkt das „Neue Wiener Tagblatt“, „die Deutschen seien, wie immer, bereit zu Verhandlungen; es sei aber selbstverständlich, dass der Einführung der internen czechischen Amtssprache die nationale Abgrenzung der Bezirke vorangehen müsse, als die naturgemäße Vorbedingung für den gerechten Schutz der nationalen Interessen der Deutschen. Eine weitere Forderung gehe dahin, dass zunächst die deutsche Sprache als Staats- oder Vermittlungssprache festgelegt werden müsse. In der Wahrung der nationalen Rechte der Deutschen werden die deutschen Parteien, welche ohne Ausnahme zu der neuen Action herangezogen werden müssten, keinen Schritt zurückweichen; das Eintreten in neue Verhandlungen betreffs einer Verständigung sei bedingt von der Aussicht auf die Möglichkeit einer Einigung; der jung- und altczechische Chorus klinge aber bisher nicht ermutigend.“

Die „Reichswehr“ fordert eine größere Berücksichtigung der Landtage, weil dort die Lust zu productiver Thätigkeit vorhanden war und diese auch überall dort zur Geltung gelangte, wo sie sich geltend machen konnte. Die nationalen Gegensätze wurden in den Landtagen wiederholt zurückgedrängt, weil die gemeinsame Noth dringendst zur gemeinsamen Arbeit aufforderte. Auch in Böhmen fanden sich speciell die Vertreter der czechischen wie der deutschen Bauernschaft oft zusammen, weil die identischen Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung beider Nationalitäten Böhmens zu laut nach der ihnen so lange vorenthaltenen Berücksichtigung riefen.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 30. December.

Der Budgetausschuss wurde zur Fortsetzung der Verhandlung des Staatsvoranschlages für den 8. Jänner einberufen.

In der am 27. d. M. abgehaltenen Abendsitzung des Görzer Landtages wurde die Verifikation der Wahlen vorgenommen. Die Wahl des Abgeordneten Slavzar (slovenisch-clerical) und des Abgeordneten Dr. Treo (slovenisch-liberal) wurde nicht verificiert. Hierbei kam es zwischen den Slovenisch-Clericalen und Slovenisch-Liberalen bezüglich der gegen den Abgeordneten Slavzar gerichteten Angriffe zu einer erregten Debatte. Die Italiener hatten für die Annulierung gestimmt. Hierauf wurde ein dreimonatliches Budgetprovisorium beschlossen. Nächste Sitzung am 2. Jänner.

Aus Sofia, 28. December, wird gemeldet: In der heutigen Sitzung des Sobranje verlas Mini-

sterpräsident Karavelov einen fürstlichen Ukas, mit welchem die Session des Sobranje bis 22. December a. St. verlängert wird. Die Ministerkrise ist noch nicht gelöst.

Aus Paris wird gemeldet: Die Legislaturperiode der Kammer, die sich in der zweiten Hälfte des Jänner wieder versammeln soll, wird im letzten Drittel des März ihr Ende erreichen. Die neue Kammer soll Anfangs Juni ihre Tagung eröffnen. Es wird auf keiner Seite daran gezweifelt, dass das jetzige Cabinet die Neuwahlen leiten wird; man hält es aber auch für höchst wahrscheinlich, dass Herr Waldeck-Roussseau, möge sich das Ergebnis dieser Wahlen wie immer gestalten, nach demselben zurücktreten wird.

Wie der Londoner Correspondent des „Dunee Advertiser“ erzählt, hat sich Campbell-Bannerman als der wirkliche verantwortliche Führer der liberalen Partei mit Lord Rosebery in Verbindung gesetzt in der Hoffnung, die Einigkeit in den Reihen der Liberalen wieder herzustellen. Wie der Correspondent weiter erzählt, sei Rosebery jedoch entschlossen, in seiner abgeforderten Stellung zu verharren.

Der russische „Zwawalid“ meldet: Se. Majestät Kaiser Nikolaus überließ den Amur-Truppen als Belohnung für die heldenmüthigen Dienste der Kosaken dieser Truppen bei Vertheidigung des Amur-Landes gegen die Chinesen den südlich von dem Flusse Seja am linken Ufer des Amur gelegenen sogenannten transsejanischen Rayon zur Ansiedelung.

**Tagesneuigkeiten.**

(Des Katers Fluch.) Aus Tokio übermittelt der Telegraph einem Londoner Blatte folgende tragische Geschichte: Im Dorfe Asatamamura hatte vor etwa vier Jahren ein gewisser Yosute Katamura mit einigen gleichgesinnten Freunden einen schwarzen Kater scheinlich gequält und schließlich umgebracht. Die arme Creatur hatte den grausamen Peiniger noch in ihren letzten Augenblicken mit so wüthenden Blicken durchbohrt, dass Katamura es bis heute nicht vergessen konnte. Das glühende Auge des Katers verfolgte ihn wie den Ragenhüter der Poe'schen Schauer-geschichte auf Schritt und Tritt und ließ ihm selbst in seinen nächtlichen Träumen keine Ruhe. Nun begab es sich in letzter Zeit, dass die Gattin des Katerpeinigers aus der Leihbibliothek ein Buch nach Hause brachte, das die alte japanische Erzählung vom Katzenfluche im Hause des Fürsten Arima enthielt. Es wird nicht näher über das Familienleben des Herrn Yosute Katamura berichtet und muss daher dem Gutdünken des Lesers überlassen bleiben, ob er annehmen will, dass der Katzenquäler auch in seinen vier Pfählen und seiner besseren Hälfte gegenüber entsprechend angenehm aufzutreten pflegte und sie vielleicht, um ihn an seinem verwundbaren Punkte zu kitzeln, ihm das Buch in die Hände spielte. Jedenfalls las Katamura die Geschichte vom Katzenfluche und empfing in seinem bereits überreizten Nervenzustande einen so starken Eindruck, dass er alsbald in rasende Tobsucht verfiel. Er fiel über seine Frau und seine Schwägerin her, verwundete beide lebensgefährlich und wurde nur mit Mühe überwältigt und in eine Irrenanstalt untergebracht, wo man seinem baldigen Ende entgegensteht. Der schwarze Kater ist gerächt, und man sieht wieder einmal, dass mit dem Kater nicht zu scherzen ist.

betheiligten. Während des Umganges werden Stuben und Kammern, Küche und Keller, Stall und Hof mit Weihholz beräuchert und mit Weihwasser besprengt. Es heißt:

Steigt beim Umzug der Rauch in die Höh,  
bleibt dem Hause ferne jegliches Weh,  
schleicht er dagegen am Boden herum,  
brohen dem Hause Stürme ringsum.

Nach der Rückkehr in die Stube spricht der Bauer das Schlussgebet, worin er auf Haus und Sippe Gottes Schutz herabsieht, dann aber auch aller jener Freunde und Bekannten gedenkt, welche im abgelaufenen Jahre von ihnen geschieden und nun im Gotteshäutlein einer gnadenvollen Urständ harren. Meist klingt das Gebet in die Worte aus „Gott schaff uns allen zeitliches und ewiges Wohl. Er halte ferne von uns alle Feinde und lehre einen jeden, wie er's zu seinem Fried' und Segen machen soll.“

Hierauf bringt die Kucheldirn das Abendessen auf den Tisch, das aus Selchfleisch mit Rüben und Gebäck wie Neujahrshörndl, Christstollen, Weizenklee u. dgl. besteht. Unter die Schüssel, die zuerst auf den Tisch gestellt wird, wird von der Bäuerin ein Silberling gelegt. Als Getränk wird zumeist Apfel- oder Birnmooft aufgetischt. In manchen Höfen ist es Sitte, dass an diesem Abende jeder Hausgenosse auch ein Maßl Rüsse oder Kastanien als sogenannte Sylvestergabe erhält. Nach dem Nachtmale laufen Burschen und Mädchen zum nächsten Garten- oder Feldzaun, um die Zukunft zu erforschen. Man sagt:

Wer trachen hört beim Zaun,  
wird Freude schau'n.

Wer wimmern hört beim Zaun,  
wird haben im Neujahr schlechte Laun'.

(Ueber einen wunderbaren Hypnotiseur) wird aus Newport berichtet: Professor Quadenboß, dessen Vortrag über die erfolgreiche Hypnotisierung einer Schauspielerin so viel Aufsehen erregte, hat sich natürlich auch interviewen lassen. Er sagte, der Hypnotismus wäre eine ungeheure Macht, die nicht nur den Menschen, sondern auch Thiere, sogar Insecten, beeinflussen könne. Die Gelehrten ständen erst an der Schwelle dieses geheimnisvollen Reiches. Mit Bezug auf den Fall der Schauspielerin erklärte er, er hätte selbst ihre Rolle studiert und sich mit ihrem Geiste gesättigt. Dann versetzte er die Schauspielerin in einen hypnotischen Schlaf und suggerierte ihr, dass sie wirklich der Charakter wäre, den sie spielen sollte. „Sie befindet sich auf der Bühne nicht im ‚Trance‘, aber die Kraft jenseits der Grenzen des Bewusstseins in ihr wird herrschend, und das Selbstbewusstsein ist ausgelöscht.“ Seine Behandlung besteht darin, die schlafende psychische Macht zu beeinflussen. Er verleiht nicht Wissen, sondern das Verstehen bekannter, aber halb vergessener Dinge, sowie eine außerordentliche Zuverlässigkeit. Der Professor erzählte ferner, dass zahlreiche Geistliche ihn regelmäßig besuchten. Er lässt sie nicht an sich, sondern an den durch sie sprechenden Geist Gottes denken, mit dem Ergebnisse, dass viele von ihnen gewaltige Predigten halten, von denen eine vor kurzem die Aufmerksamkeit der Presse erregte. Diese Predigten werden gleich nach dem hypnotischen Schlafe gehalten. Unter anderem hat der Professor einen berühmten Sänger und einen gleichfalls berühmten Violinisten „gemacht“ und einen Studenten befähigt, sein Examen zu bestehen, wobei sein Wissen vollkommen war.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Krainischer Landtag.**

1. Sitzung, 30. December 1901.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Ebler von Detela.

Regierungsvertreter: Seine Excellenz t. t. Landespräsident Victor Freiherr v. Hein; t. t. Bezirkshauptmann Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landes-Secretär Josef Pfeifer.

Der krainische Landtag trat gestern vormittags nach einer hl. Messe, welche Herr Canonicus Rajdiz in der Domkirche celebrierte, zusammen, um über das Budgetprovisorium Beschluss zu fassen. An der Sitzung nahmen alle Landtagsabgeordneten einschließlich Seine fürstbischöfliche Gnaden Dr. Jeglic theil.

Seine Excellenz Landespräsident Freiherr v. Hein begrüßt in beiden Landessprachen die Abgeordneten und theilt mit, dass Seine Majestät der Kaiser den Landtagsabgeordneten Otto Ebler v. Detela zum Landeshauptmann zu ernennen geruht hat. Seine Excellenz betont, er sehe mit Freuden diesen Herrn Landtagsabgeordneten auf jener Stelle, auf welcher er eine Reihe von Jahren hindurch mit unermüdelichem Eifer und vollster Objectivität die Verhandlungen des Landtages geleitet habe. — Redner begrüßt weiters den Landeshauptmann-Stellvertreter Freiherrn Leopold von Liechtenberg, von dem er überzeugt ist, dass er durch freundliches Entgegenkommen und durch vollste Objectivität den günstigen Fortgang der Berathungen des Hauses fördern werde.

Die Verhandlungen haben sich in der abgelaufenen Session durch Ruhe und Sachlichkeit ausgezeichnet; diese Sachlichkeit sei die beste Bürgschaft für den Erfolg. Seine Excellenz ist der Hoffnung, dass auch in dieser Session die scharfen Gegensätze sich mildern und dass sich alle Parteien in ernster Arbeit zum Nutzen des Landes vereinigen werden.

Knister's drin im Busch oder Zaun,  
thut dem Horcher das Glück entgegenschau'n.

Hört man Geriesel beim Zaun,  
wird der Schnee bald thau'n.

Herrscht Stille rings um den Zaun,  
darf man auf nichts Sicheres bau'n.

Das Gleiche gilt vom „Baumhordchen“, wie z. B. dem Aushordchen der alten Linde im Hofraume oder des stämmigen Apfelbaumes mitten im Garten drin. Erhalten die Burschen und Mädchen beim Baum- und Zaunausfragen keinen günstigen Bescheid, so begeben sie sich zum nächsten Holzschuppen, wo sie aufs Gerathewohl nach Scheiten langen. Je nach der Beschaffenheit der erfassten Scheite haben die jungen Leute Seil oder Unheil zu gewärtigen. Man pflegt zu sagen:

Anorriger Stod schafft Leid,  
glatter Stod bringt Freud'.

Oder:

Anorriger Ast deutet auf schwere Last,  
glatter Ast deutet auf Fried und holbe Raft.

Zu Hause angekommen, laufen die Mädchen zum Ofenloche, um zu hordchen, ob der im Innern des Ofens glimmende Wurzelstod prasselte. Es heißt nämlich:

Faucht am Sylvesterabend im Ofen das Feuer,  
so gibt es im Hause recht bald eine lustige Feier.

Sobald Burschen und Mädchen in der Markstube wieder vollzählig versammelt sind, beginnen sie allershand Spiele aufzuführen. Zu den gebräuchlichsten zählen das Bohnenwerfen, Haserschnappen und Pim-

\* Dabei lauscht man auch auf Lante in der Ferne, die in verschiedenen Gegenden verschieden gedeutet werden.

**Sylvesternacht im Berggehöfte.**

Von Franz Ivanetiö.

Gleichwie die Christ- und Dreikönigsnacht, wird von den Aelplern auch die Sylvesternacht als heilige Nacht hochgehalten und durch Beobachtung verschiedener, von den Vorfahren ererbter Gebräuche festlich begangen. Dem Sprüchlein gemäß:

Herrscht zur Jahreswend' Ordnung und Reinlichkeit im Haus'

so bleibt im Neujahr der Segen nicht aus, werden am Vorabende des Neujahrstages in jedem Hause die Stuben gefehrt, Bänke und Tische sowie das Küchengeschirr geschauert und beim Anbruche der Dämmerung die Wandbilder mit Tannengeäst oder Mispelzweigen geschmückt. Eine Stunde vor dem Gebetslaute gehen die Mägde in den Stall, um die Hausthiere zu füttern. Da es heißt: „Soll das Glück vom Stalle nicht weichen, so mußs man zur Jahreswende die Thiere des Hauses mit Edelkraut und Rocklein speisen“, so werden ihnen an diesem Abende Büschlein vom besten Heu und das Oberste von den Speisen als Futter verabreicht. In manchen Häusern besteht außerdem die Sitte, den Schweinen Hanf und eine Faustvoll Schießpulver, den Schafen und Kühen hingegen einige Stückchen Weizenbrot und Weisfals in den Trog zu legen. Man thut dies, um dadurch die Thiere gegen Krankheiten zu feien. Sobald das Abendglöcklein vom Kirchturme ertönt, versammelt sich das gesammte Gefinde vor dem im Lichterglanze erstrahlenden Kripplein, um das Jahreswendgebet zu verrichten. Nach Beendigung desselben wird der übliche Umzug gehalten, an welchem sich unter Vorantritt des jüngsten Hirtenknaben, der eine große, brennende Laterne in der Hand trägt, alle Familienmitglieder

Die Regierung igrerseits sei bereit, das Haus nach besten Kräften zu unterstützen.

Seine Excellenz ersucht hierauf den Landeshauptmann, die Angelobung zu leisten.

Nachdem dies geschehen, ergreift Landeshauptmann v. De la das Wort, um zunächst alle Abgeordneten auf das herzlichste zu begrüßen und auf die Thätigkeit des Landtages Gottes Segen herabzuleiten. Redner dankt sodann Seiner Excellenz dem Landespräsidenten für die ihm gewidmeten Worte und bittet ihn, der Thätigkeit des Landtages wie bisher seine Unterstützung angeheihen zu lassen.

Der Landeshauptmann bemerkt sodann, er brauche im Hinblick auf seine langjährige Thätigkeit im Landtage wohl nicht sein Programm zu entwickeln; es bestehe in der Treue zum Kaiser, zum Volke und zur Heimat. Er wolle dasselbe in merdard hochhalten zur Ehre und zum Nutzen des Herzogthumes Krain. Was gethan worden sei, habe er bereits in der Schlussitzung der verflossenen Session herabgehoben; heute betone er nur den Umstand, daß trotz der riesigen, von Jahr zu Jahr wachsenden Ausgaben der Landtag die Umlagen auf die directen Steuern nicht habe erhöhen müssen. Im Gegenheile, die Umlagen, welche beispielsweise im Jahre 1877 58 % betragen, sind nunmehr auf 40 % gesunken; dies sei hauptsächlich der Bierauflage, der Brantwein- und der Verzehrungssteuer zu verdanken.

Die Frage der Universität in Laibach berührend, bemerkt der Landeshauptmann, es könne heute füglich wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Regierung die Gelegenheit, für welche sich das ganze Land interessiere, berücksichtigen werde. — Zu den Vertretern des Großgrundbesitzes gewendet, glaubt Redner, von denselben annehmen zu dürfen, daß sie wie bisher dem Landtage ihre kräftige Unterstützung werden angeheihen lassen.

Der Landeshauptmann gedenkt sodann der Verlobung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth mit dem Prinzen v. Windischgrätz, welche Verlobung von der Bevölkerung Krains umso sympathischer begrüßt werde, als die Familie Windischgrätz in Krain ausgedehnte Besitzungen eigen hat und deren Mitglieder des öfteren in Krain verweilen. Der Vater des Prinzen Windischgrätz war zwei Jahre hindurch nationaler Reichsraths-Abgeordneter des Landes Krain. Gott segne die hohen Verlobten! (Lebhafte Zustimmung im ganzen Hause).

Der Landeshauptmann ladet zum Schlusse die Versammlung auf, den Gefühlen der Treue, Ergebenheit und Liebe zu Seiner Majestät dem Kaiser durch ein dreifaches Siada und Hoch Ausdruck zu geben.

Der Landtag leistet dieser Aufforderung begeistert Folge.

Abg. Freiherr von Liechtenberg verspricht bei allfälliger Leitung des Landtages strengste Objectivität einzuhalten und ersucht hiebei um Nachsicht des Hauses.

Hierauf leisten die Abgeordneten der Reihe nach in die Hand des Landeshauptmannes ihre Angelobung.

Abg. Grasselli berichtet über die provisorische Einlösung der Landesumlagen im Jahre 1902 und stellt namens des Landesausschusses folgende Anträge:

I. Zur Bedeckung der Abgänge beim Landesfonde sind vom 1. Jänner 1902 an bis zur endgültigen Feststellung des Landesvoranschlages für das Jahr 1902 nachstehende Landesumlagen einzuhoben: 1.) Ein 40 %iger Zuschlag zur Verzehrungssteuer vom Wein, Wein- und Obstmost, sowie vom Fleische. 2.) Eine selbständige Landesauflage auf den Bierverbrauch mit 2 K per Hektoliter. 3.) Ein 40 %iger Zuschlag auf alle directen Steuern mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer. II. Der Landesausschuß wird beauftragt, dem Beschlusse sub I. die Allerhöchste Genehmigung zu erwirken.

ferheben. In den Zwischenpausen treten einzelne Mädchen an die Brüstung irgendeines Fensters, um eine Weile ins Freie zu schauen. Das Mädchen, das vom Himmel eine Sternschnuppe zur Erde fallen sieht, wird im neuen Jahre eine große Freude erleben. Dem Mädchen dagegen, das eine Feuergarbe durch die Luft schwirren sieht, steht im kommenden Jahre nichts Gutes bevor. Während die Mädchen orakeln, sind auch die Burschen nicht müßig. Sie eilen zur Tenne oder auf den Dachboden hinauf, um von dort auszulugen, nach dem wilden Gejaid. Es heißt:

Holt sich zur Jahrwend' der wilde Mann seine Beute unter Getös und heulendem Sturmwind, so gedeiht im nächsten Jahre alles gut, Acker, Feld, Wief' und Rind.

Indessen die Hausgenossen dem Spiele obliegen oder allerlei Zukunftspläne schmieden, hocht die gute alte Ahndl (Großmutter) auf dem Ofenbänklein und sagt den Kindern Sprüchlein vor, wie:

Wenn zu Neujahr die Gloden klingeln, muß man im Sack mit den Kreuzerlein klumpfen, dann hat man das ganze Jahr Geld g'nug.

Grillen und krauser Sinn zur Jahreswend' gehen erst am Schluff des neuen Jahr's zu End'.

Wer zur Jahrwend' thut zanken und streiten, thut sich und dem Hause nur Unheil bereiten.

Wer am Sylvesterabend find't eine Rad'l, dem entschlüpft ganz sicher im Neujahr des Glückes Radl.

Wer am Sylvesterabend sieht waschen die Töbin am Bach, den kann überfallen ein böß Geschid gar gach (jäh),

und andere Geschichtlein, die sie mit dem Berschen beschließt:

Abg. Dr. Sustersic spricht zunächst sein Bedauern darüber aus, daß man sich seit einer Reihe von Jahren mit Provisorien behelfe, und daß der Landtag von der Centralregierung gewissermaßen bagatellisiert werde; die Landtage sollten Gelegenheit haben, alljährlich ihre Voranschläge ordnungsmäßig zu erledigen. Redner bezeichnet die Botierung des Budgetprovisoriums als eine Vertrauensfrage gegenüber dem Landesausschuß und erklärt, daß die katholisch-nationale Partei der Mehrheit des Landesausschusses kein Vertrauen entgegenzubringen vermag, weil sich dieselbe im Verlaufe der letzten sechs Jahre nicht die Interessen des ganzen Landes, sondern vielmehr parteiische Interessen vor Augen gehalten habe. Redner bespricht die seitens des Landesausschusses erfolgte Nominierung von Vertretern in die Straßenausschüsse und Bezirksrathskörpers. Man habe nicht auf persönliche Qualification oder auf das der betreffenden Person von der Bevölkerung entgegengebrachte Vertrauen gesehen, sondern sich von rein parteipolitischen Rücksichten leiten lassen und nur Anhänger der liberalen Idee in die genannten Vertretungen entsendet, woselbst die besten und die objectivsten Männer sitzen sollten. Es sei aber noch mehr geschehen. In der letzten Wahlcampagne habe ein Repräsentant der Mehrheit des Landesausschusses für seine Partei damit agitirt, daß er gesagt habe: Wenn ihr mit uns wählen werdet, so werdet ihr auch etwas erreichen, wenn nicht, dann eben nicht — „Liberalen groß, klerikalem knof.“ (Pfui-Rufe bei den Katholisch-Nationalen). Worte von so unerschämtem Egoismus seien kaum je gehört worden — —

Bei diesen Worten des Abg. Dr. Sustersic, welcher bereits im Laufe seiner Rede durch scharfe Zwischenrufe unterbrochen worden war, entstand einerseits im Saale und andererseits auf der Gallerie ein lärmender Tumult; es wurden Rufe laut, Abg. Dr. Sustersic müsse die leztangeführten Worte widerrufen, sonst dürfe er nicht weiter sprechen. Dr. Sustersic setzte inzwischen seine Rede fort, blieb aber unverständlich; der Landeshauptmann gab mehrermale ohne Erfolg das Stodenzichen. Endlich trat einigermaßen Ruhe ein.

Landeshauptmann v. De la spricht sein Bedauern über die vom Abg. Dr. Sustersic gebrauchten Worte aus und bemerkt, er werde den Redner im Wiederholungsfalle zur Ordnung rufen; auch werde er die Gallerie räumen lassen.

Abg. Dr. Sustersic bemerkt in Fortsetzung seiner Rede, daß die citirten Worte des betreffenden Landesausschufs-Beisitzers im ganzen Lande und auch überall dort, wo noch ein Rechtsgedühl vorhanden sei, berechtigte Entrüstung hervorgerufen haben, und betont sodann, daß man im Landesausschusse nicht mit liberalem Gelde, sondern mit dem Gelde des Landes, der Bauern, der Gewerbetreibenden, zu disponieren habe. Wir protestieren gegen eine solche Gebahrung und wissen, daß unser Protest überall begeisterten Widerhall finden wird. Die citirten Worte seien bisher nicht widerrufen, sondern noch sehr oft wiederholt worden. Der Landesausschuß habe sich nicht veranlaßt gesehen, dieselben zu desavouieren. Es sei freilich sehr angenehm, als Mitglied der Mehrheit im Landesausschusse zu sitzen und über Gelder zu disponieren, die übrigens zu drei Vierteln clericalen Ursprungs seien. (Widerspruch bei den National-Fortschrittlichen, Lärm.) Daß wir unter solchen Umständen zur Mehrheit des Landesausschusses kein Vertrauen haben, ist leicht begreiflich. Die logische Folge wäre es nun, daß die katholisch-nationale Partei gegen das Provisorium stimmen würde. (Rufe: So stimmen Sie dagegen!) Sie wäre auch zu anderen Schritten berechtigt, und das Volk würde sie bis ins kleinste Detail ratificieren. Aber die Partei wolle nicht mit den Traditionen des erhaltenden Conservatismus brechen. Die Anträge des Landesausschusses sollen bereits morgen in Wien sein; wir wollen nicht das Obium auf uns

Seid nur fröhlich, ihr lieben Kindlein, heut segnet Perchtl eure Bettlein mit ihrem Zauberruthlein, damit ihr in der Nacht träumen thut vom lieben Jesulein, dem schönsten Blümlein von der Himmelsau.

Manchmal geschieht es, daß am Sylvesterabende Kinder der Nachbarnleute der Frau Mutter ein glückliches Neujahr wünschen kommen. Sie bringen ihre Glückwünsche ungefähr mit den Worten dar: „Wir wünschen euch ein freudenreiches, neues Jahr, Glück und Gesundheit, Segen in Wald und Feld, Schmalz im Topf, Krapsen in der Pfann', Würst in der Kammer, Wein in der Flasch', Geld in der Tsch', die Scheunen voll Getreid', die Schupfen voll Heu, den Stall voll Kühe, die Kästen voll Kleider. Das alte Jahr hört auf, das neue fangt an. Bleibt uns gewogen wie im alten, so auch im neuen Jahr. Und zum Schluffe habt kein Verdruß, und habt ihr was nicht recht vernommen, wir wollen es besser machen, wenn wir zu Dreikönig wiederkommen.“ Für die empfangenen Gaben danken sie mit den Worten:

Das göttliche Kind im hölzernen Kripplein segn' euch und eure Leut' mit seinem himmlischen Händlein.

Inzwischen rückt die Witternachtsstunde immer näher heran. Sobald feierliche Glockenstimmen den Anbruch derselben verkünden, richtet der Besitzer eine kurze Ansprache an die Inassen des Hauses, in welcher er ihnen für die im vergangenen Jahre geleisteten Dienste dankt und die er mit den Worten beschließt: „Gott wolle uns die Gnade geben, ein recht frohes Neujahr zu erleben. Sollten jedoch Leid und Kummer über uns kommen, dann möge er uns mit seinem Trost und seiner Kraft zur Seite stehen. Unseres Lebens Leitspruch laute:

Ziel gefannt, Kraft gespannt, Gott voran, Herz obenan!“

nehmen, als hätten wir die Beschlusfassung gehindert. Redner erklärt, seine Partei wolle noch nicht alle Consequenzen aus der Situation ziehen, sie wolle eine abwartende Stellung einnehmen. Aber wenn sie nicht als Vertreterin der überwiegenen Mehrheit des Volkes respectirt werden sollte, so werde sie gezwungen sein, den Weg der rückwärtslosen Opposition zu betreten und alle Consequenzen zu ziehen. (Lebhafte Beifall bei den Katholisch-Nationalen, Widerspruch bei den National-Fortschrittlichen.)

Landeshauptmann v. De la erklärt, der Landesausschuß habe sich nicht veranlaßt gesehen, die Worte des Landesausschufs-Beisitzers Dr. Tavcar zu desavouieren; der Landesausschuß sei für Aeußerungen irgenjenes seiner Mitglieder nicht verantwortlich zu machen.

Seine Excellenz Landespräsident Freiherr von Hein reagirt auf die Bemerkung des Abg. Dr. Sustersic, daß die Centralregierung den Landtag bagatellisiere. Der Grund, daß der Landtag nicht früher einberufen werden konnte, ist in den traurigen österreichischen parlamentarischen Verhältnissen zu suchen. Ueberdies aber komme dieser Vorwurf gerade vom Vorredner, der sich im Vereine mit den andern Parteien bemüht habe, die Einberufung des Landtages sogar zu der heutigen Sitzung hintanzuhalten. Vorredner hätte sich nämlich damit begnügt, daß das Budgetprovisorium einfach vom Landesausschuße beschloffen und der Allerhöchsten Sanction unterbreitet worden wäre.

Abg. Dr. Tavcar bedauert vorerst die Art und Weise des Auftretens des Führers der katholisch-nationalen Partei. Bisher sei immer Gewicht auf eine ruhige und sachliche Behandlung im Landtage gelegt worden; Dr. Sustersic habe sich gegen dieses Princip verjündigt. Die Bedeutung des Ansturmes lasse sich übrigens in die Worte zusammenfassen: Wir wollen keinen Excess, aber wir warten darauf. Die katholisch-nationale Partei irre sich indessen, wenn sie glaube, in der Landesstube die Herrschaft ausüben zu können. (Widerspruch und Zwischenrufe bei den Katholisch-Nationalen.) Was Kopf und Zahl anbelangt, können wir uns noch immer mit Ihnen messen. — Den Vorwurf gegen den Landesausschuß anbelangend, sagt Redner, daß jede Partei als politische Partei auftritt; keine Partei werde etwas thun, was ihr Schaden brächte. Wäre Dr. Sustersic Landeshauptmann, so würde er sicherlich nichts veranlassen, was den Herren Dr. Schweiger oder Dr. Kret nicht angenehm wäre. Im übrigen möge Dr. Sustersic concrete Fälle anführen, in denen der Landesausschuß wesentlich eine für die Volksmasse, welche Dr. Sustersic vertritt, nachtheilige Entscheidung getroffen habe. Als einst Ihre Partei ans Kuder kam, haben Sie alle Straßenausschuß-Mitglieder abgesetzt; Notar Globočnik in Krainburg hat nicht einmal Gnade gefunden, dem Bezirksrathskörpers anzugehören. — Die Angriffe auf seine Person anbelangend, erklärt Dr. Tavcar, es könne ihm Dr. Sustersic und vielleicht auch Dr. Breje glauben, daß ihm dieselben keinen Augenblick Schlaf nehmen werden. Bereits der Herr Landeshauptmann hat betont, es sei zwischen ihm — Dr. Tavcar — ein Unterschied als Landesausschuß-Beisitzer und als Politiker zu ziehen. Dr. Sustersic sei ja doch nicht die einzige Person, die agitiren dürfe. Wenn man übrigens alle Worte auffangen wollte, welche der Führer der katholisch-nationalen Partei im Wahlkampfe gebraucht, so könnte man mit weitaus schärferen Waffen kommen. — Redner schloß mit den Worten, daß, wenn in der Politik eine Ehrlichkeit bestehe, er sich darüber von Dr. Sustersic nicht werde befehlen lassen (Lebhafte Protestrufe seitens des Abg. Dr. Sustersic und der Katholisch-Nationalen, lauter Beifall bei den National-Fortschrittlichen. Abg. Dr. Sustersic: „Ich habe Geld hergegeben, Sie lassen sich aus Landesmitteln zahlen!“ Gelächter.)

Abg. Hribar sagt, Abg. Dr. Sustersic hätte, wenn er einen halbwegs guten Willen gehabt hätte, den heutigen Scandal nicht hervorgerufen. Er habe geglaubt, Dr. Sustersic werde concrete Fälle von unbilliger Geschäftsführung des Landesausschusses anführen; aber der „heil. Geist“, von dem er gelegentlich gesprochen, habe ihn gründlich im Stich gelassen (Dr. Sustersic: Hören Sie doch schon endlich einmal auf mit solchen Eselen; die können Sie alten Weibern vorerzählen!) Dr. Sustersic habe von clericalen Gelbern gesprochen; solche gebe es überhaupt nicht. Wenn übrigens die Eintheilung „liberales und clericales Geld“ gebraucht werde, so sei zu bedenken, daß die Stadt Laibach sowie andere Städte, die Großindustriellen, Großgrundbesitzer mehr Steuern entrichten als alle Clericalen zusammenkommen. Solche Behauptungen seien nur zur Blendung der Volksmasse, welche keine eigene Meinung besitze, bestimmt. Aus dem heutigen freihenden Berge sei eine ganz kleine Maus hervorgetrocken.

Abg. Dr. Tavcar beantragt Schluff der Debatte. Angenommen.

Abg. Dr. Sustersic melbet sich zu thatsächlichen Berichtigungen, indem er bedauert, daß durch Schluff der Debatte ein Attentat auf die Redefreiheit ausgeübt worden sei. Gegenüber Seiner Excellenz dem Landespräsidenten erklärt Redner, er habe allerdings die Ansicht vertreten, daß diese Session unnothwendig sei, weil das Provisorium ohnehin durch den Landesausschuß zur Allerhöchsten Sanction vorgelegt worden wäre, aber er constatiere hiebei, daß die parlamentarischen Verhältnisse nicht die Einberufung der Landtage verhindern haben. Die Centralregierung möge einfach das Parlament, das zu nichts taugt, nach Hause schicken und das allgemeine Wahlrecht octroyieren. — Gegen Doctor Tavcar gewendet, erklärt Redner unter anderem, er nehme zur Kenntnis, daß sich Dr. Tavcar gewissermaßen entschuldigt habe und im Landesausschuße unparteiisch seines Amtes walte. Auf die Worte des Abg. Hribar von scandälfen Scenen zurückkommend, sagt Redner, es sei bei weitem scandälöser, wenn ein Landesausschuß-Beisitzer die Worte Liberalen groß, klerikalem knof spricht, als wenn ein Landtagsabgeordneter dieselben im Landtage rügt. (Ver-



In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Mittwoch, den 1. Jänner (Beschneidung des Herrn) um 9 Uhr Hochamt: Dritte Messe in A-moll von Bernhard Hahn, Graduale Viderunt omnes fines terrae von Anton Foerster, Offertorium Tui sunt coeli von G. C. Stehle.

Telegramme

des k.k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 30. December. Nach der officiellen Verlustliste wurden in dem Treffen bei Tragefontein 50 Mann verwundet, 57 sind gefallen. Bei einer in Lopeta abgehaltenen bürenfreundlichen Versammlung wurde ein Beschluß angenommen, dahin lautend, Großbritannien aufzufordern, es möge Roosevelt und den König von Dänemark einladen, durch einen Schiedsspruch das Ende des südafrikanischen Krieges herbeizuführen.

Zur chinesischen Frage.

London, 29. December. Die „Times“ melden aus Tokio: In einer am 23. December hier abgehaltenen Versammlung der nationalen Unionisten wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, in welcher eine dauernde Befehung der Mandschurei durch Rußland als unverträglich mit der Wiederherstellung der Ruhe in Ostasien bezeichnet und die Ueberzeugung ausgesprochen wurde, daß der Augenblick gekommen sei, die völlige Räumung der Mandschurei zu verlangen. Diese Politik werde vom japanischen Volke gutgeheißen.

Wien, 30. December. Wie die „Wiener Abendpost“ meldet, löste die Statthalterei den Versicherungsverein Unio catholica von amtswegen auf.

Wien, 30. December. Der Landesgerichts-Vize-Präsident Dr. Ferdinand Ritter von Holzinger, bekannt als Vorsitzender in allen sensationellen Schwurgerichts-Processen, wurde heute früh in seinem Bureau erschossen aufgefunden. Es liegt ein Selbstmord vor. Holzinger verübte den Selbstmord heute Nacht. Aus den zurückgelassenen Aufzeichnungen geht hervor, die Ursache des Selbstmordes liege in der Furcht vor Erblindung infolge eines schweren Augenleidens.

Tanger, 29. December. Infolge einer verheerenden Windhose war die Stadt Saffi in ihrem unteren Theile durch zehn Stunden lang drei Meter hoch überschwemmt. In der Hauptstraße stürzten alle Gewölbe ein und die Waren wurden bis ins Meer fortgerissen. Mehr als 200 Personen ertranken. Unter den Verunglückten befindet sich kein Europäer. Das Zollhaus und sämtliche Lagerhäuser sind vollständig verschwunden. Der Schaden ist enorm.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 17. bis 27. December 1901.

Erlöschten:

der Nothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurkfeld in den Gemeinden Landstraß (1 Geh.), St. Barthelmä (1 Geh.).

R. I. Landesregierung für Krain.

Laibach am 28. December 1901.

Eingegangene Spenden für die obdachlose, franke Witwe mit fünf Kindern.

Vom Herrn Bürgermeister Jv. Gröbar 5 K., Fr. Marie Birschitz 3 K 20 h., Frl. Kaptsch 2 K., Unbenannt 4 K., Unbenannt 4 K., Unbenannt 4 K., W. R. u. S. 6 K., Unbenannt 1 K 30 h., M. J. 2 K., durch Herrn Kraupp von einer Tischgesellschaft in Sauerburg 12 K., Unbenannt 2 K., Unbenannt 2 K., M. N. 1 K., zusammen 48 K 50 h. — Im Namen der Witwe tausendfaches Vergelt's Gott den edlen Gönnern. M. Schega.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: December, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 30. 12. and 31. 7. 12.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.3°, Normal: -2.6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Antikatarrhalische Pastillen

Apothekers Piccoli in Laibach

werden angewendet bei katarrhalischen Affectionen der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit.

1 Schachtel 50 h., 10 Schachteln 4 K. Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt. (4013) 9

Eine österreichische Specialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten Moll's Seidlitz-Pulver als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Tägliches Verfaßt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Postfach, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (145) 6-6

Stefanie - Zahntropfen

sind, auf Watte in den hohlen Zahn gegeben oder auf dem Zahnfleisch verrieben, ein bewährtes Mittel gegen Zahnschmerzen. Ein Flacon 40 h. (4512) 10-4

Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Chemische Farben

für Zimmermaler, Erdfarben für Maurer, größte Auswahl, billigste Preise, bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (939) 11-9

Bordeaux- u. Marsalawein

Vorzügliche alte Weine, besonders für Kranke und Reconvalescenten geeignet, welche stärkende und kräftigende Mittel benöthigen. — Eine Dreivierteliter-Flasche 2 K. (4513) 10-4

Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Einladung

zum

III. Bundes-Kränzchen

der Section Laibach

der Angestellten des Hôtel-, Gastwirts- und Kaffeesieder-Gewerbes Oesterreichs welches

Donnerstag, den 9. Jänner 1902

im Glassalon des Casino

stattfindet. (4761)

Musikkapelle des k. u. k. Infanterieregimentes Nr. 27 Leopold II., König der Belgier. — Anfang halb 9 Uhr.

Entree K 1.20. — Einfache Toilette erwünscht.

Das Comité.

Auskünfte und Zuschriften werden an den Cassier des Comité's Josef Schrey, Hôtel Lloyd, erbeten.

Tiefbetrübtens Herzens geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Cousin, bezw. Onkel, Herr

Franz Pavlin

städtischer Lehrer i. P.

nach langem schmerzvollen Leiden am 29. d. M. verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des theuren Verbliebenen findet am 31. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Siechenhause an der Radekystrasse aus statt.

Laibach am 30. December 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen, die uns von Seite der Freunde und Bekannten anlässlich des Hinscheidens unserer theuren, innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, der Frau

Marie Krainer

Private

in so wohlthuernder Weise gekommen sind, für die vielen prächtigen Kranzspenden, für das zahlreiche ehrende Beileide zur letzten Ruhestätte der unergelichen Verbliebenen und den geehrten Herren Sängern für den ergreifenden Vortrag sprechen den herzlichsten, wärmsten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 30. December 1901.

Anton Maier, f. f. Bezirkschulinspector, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Gemahlin Anna die erschütternde Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, sein innigstgeliebtes Töchterchen

Mihl

Schülerin der V. Classe der f. f. Lebungsschule

im zarten Alter von 11 Jahren nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die irdische Hülle unseres Lieblinges wird Mittwoch, den 1. Jänner 1902, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Rain Nr. 16, aus auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und daselbst in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Laibach am 30. December 1901. (4770)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Marie Gestrin

heute nachmittags um halb 5 Uhr in ihrem 67. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, nach kurzem Krankenlager zu sich abzurufen.

Das Leichenbegängnis findet am 1. Jänner um 4 1/2 Uhr nachmittags vom Sterbehause Congressplatz Nr. 5 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Die theure Verstorbene wird dem frommen Andenken und Gebete empfohlen.

Laibach am 30. December 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Besondere Parte werden nicht ausgegeben.

Dankfagung.

Allen werthen Freunden und Bekannten, die uns bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Schwester, beziehungsweise Tante und Schwägerin, des Fräuleins

Otilie Jencic

ihre Theilnahme in so liebevoller Weise bezeugten, wie auch jenen, welche der theuren Verewigten das Beileide zur letzten Ruhestätte gegeben haben, und den Spendern der schönen Kränze sprechen wir unseren herzlichsten und wärmsten Dank aus.

Laibach am 30. December 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Tiefbetrübtens Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Sohn, Bruder und Schwager, Herrn

Josef Rolar

Messerschmied und Bicycle-Fabrikant

nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 34. Lebensjahre Freitag, den 27. d. M., um 6 Uhr abends ins bessere Jenseits abzurufen.

Das Leichenbegängnis des Verbliebenen hat Sonntag, den 29. d. M., um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Rathhausplatz Nr. 9 aus auf den Friedhof zu St. Christoph stattgefunden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Domkirche gelesen werden.

Der unvergessliche Verstorbene sei dem frommen Gebete und freundlichem Andenken empfohlen.

Laibach, den 30. December 1901.

Maria Rolar, Gattin. — Lubmilla, Slava, (4772) Töchter.

Dankfagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit und beim Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Josef Rolar

sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir für die schönen Kranzspenden und für das zahlreiche, ehrende Beileide zur letzten Ruhestätte.

Laibach, 30. December 1901.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Gegründet 1870.

# Strick- und Wirkwaren,

(4507) 6-6

und zwar:

## Damen- und Kinder-

Strümpfe, Handschuhe, Gamaschen, Stutzen, Unter-Beinkleider, -Leibchen, -Röcke, Pulswärmer, Wollhauben, Kleidchen, Jäckchen, Wollschuhe, Hosenleibchen für Kinder etc.

## Herren- und Knaben-

Socken, Kniewärmer, Leibbinden, Touristen- und Radfahrer-Stutzen, Jagdwesten und Jagdstrümpfe

Original Dr. Gustav Jäger'sche Normalwäsche, Original Dr. Lahmanns Hemden, Hosen und Leibchen und noch verschiedene andere Strick- und Wirkwaren, alles nur Erzeugnisse erster österr. und ausländischer Fabrikanten, daher

## keine Marktware

empfiehlt in bekannt reichster Auswahl das

Wäsche-, Wirk- und Modewaren-Geschäft

## C. J. Hamann

Rathhausplatz Nr. 8.

Durch einen sehr günstigen Abschluss mit einem der ersten Strick- und Wirkwaren-Fabrikanten bin ich in der Lage, jeder Concurrenz (auch solche von kleinen Strickwaren-Fabrikanten nicht ausgeschlossen) die Spitze zu bieten und gangbarste Gattungen Damen- und Kinder-Strümpfe, wie auch Herren-Socken zu folgenden niederen Preisen abzugeben, u. zw.:

- 1 Paar garant. echtfarbig schwarze Patent-Kinderstrümpfe um 20 kr.
- 1 " " " " Patent-Mädchenstrümpfe um 36 "
- 1 " " " " Patent-Damenstrümpfe um 52 "
- 1 " " " " feine Damenstrümpfe um 32 "
- 1 " " " " Herrensocken um 28 "
- 1 " vorzüglicher feiner Maco-Herrensocken um 25 "
- 1 " gestrickter Vigonia Winter-Herrensocken um 35 "
- 1 " " " Woll-Herrensocken um 40 "

und andere.

Ich ersuche daher alle jene, die für sich oder für Kinder Strümpfe oder Socken benötigen, die von mir empfohlenen zu besuchen, bevor sie ihren Bedarf etwa anderswo zu decken suchen.

Hochachtend

## C. J. Hamann

Specialist jeder Art guter Strick- und Wirkware.

**Kaufzwang ausgeschlossen.**

Gegründet 1870.

# Herren-,

Gegründet 1870.

# Damen- und Kinder-Wäsche

jeder Art

empfiehlt in unerreichter Auswahl das renommierte

# Wäsche-Geschäft

## C. J. Hamann

Rathhausplatz Nr. 8

Wäsche-Lieferant mehrerer Officiers-Uniformierungen.

Wäsche nach Mass wird in kürzester Zeit angefertigt. Exacte Arbeit und bekannt guter Schnitt.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass die bei mir erzeugte Wäsche

**nicht,**

wie es bei fast aller in den Handel kommenden Fabrikwäsche, besonders

## Herren-Hemden,

der Fall ist, um denselben ein bestechendes Aussehen zu verleihen und ein blendendes Weiß zu geben, mit dem die Gewebe wesentlich schädigenden

Chlorwasser gewaschen und mit Maschinen geglättet,

**sondern**

nach altem, die Stoffe nicht verderbendem System gereinigt und gebügelt wird.

Diesem meinem Verfahren und weil ich zur Erzeugung der Wäsche nur beste

## B. Schroll'sche Stoffe

verwende, habe ich es zu danken, dass sich meine Wäsche, hauptsächlich

## Herren-Hemden,

wegen ihrer außerordentlichen Haltbarkeit und deshalb auch Billigkeit weit über die heimatlichen Grenzen eines guten Rufes erfreuen. Dass dem so ist, beweisen die seit Jahren eingelaufenen tausende von schmeichelhaften Danksagungen sowie die täglich eintreffenden Nachbestellungen, und zwar aus Städten, wo es an Wäsche-Erzeugern und Wäsche-Verkäufern gewiss nicht mangelt.

Mich auf Vorgehendes beziehend, bitte im Falle des Bedarfes von Wäsche sich vertrauensvoll an meine Firma zu wenden, und sichere im vorhinein nach jeder Richtung streng reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

## C. J. Hamann

Wäsche-Erzeuger.

(4462) 6-6

Übernahme von Herren- und Damen-Ausstattungen. 1  
Ausstattungen für Neugeborene.

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 300.

Dienstag den 31. December 1901.

(3734a) 2-2

Präf. 3119  
12/1.

### Gerichtssecretärsstelle.

Beim k. k. Landesgerichte in Laibach oder bei einem anderen Gerichtshofe freierwerbende Gerichtssecretärsstelle oder eine allenfals in Erledigung kommende Bezirksrichterstelle.

Gesuche

bis 15. Jänner 1902

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach.  
Laibach am 26. December 1901.

(4767)

Firm. 292/1.

### Kundmachung.

Vom k. k. Landes- als Handelsgerichte Laibach wird bekannt gemacht, dass der k. k. Landespräsident für Krain auf Grund des § 11 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche und des § 16 der Ministerialverordnung vom 14. Mai 1873, R. G. B. Nr. 71, für die Bekanntmachung der Eintragungen in das Handelsregister im Jahre 1902

- 1.) das vom k. k. Handelsministerium herausgegebene „Centralblatt für die Eintragungen in das Handelsregister“;
  - 2.) das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ und
  - 3.) das hiesige Tagblatt „Slovenski Narod“;
- für die im Jahre 1902 erfolgenden Kundmachungen der Eintragungen in das dortige Register der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften aber das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ bestimmt hat.

Laibach am 29. December 1901.

(4774)

3. 22.385.

### Kundmachung.

Nachdem die Schweinepest nunmehr in sämtlichen betroffenen Gemeinden des politischen Bezirkes Gottschee erloschen ist, findet die Landesregierung unter Aufhebung der h. o. Kundmachung vom 8. November l. J., Z. 19.073, die Aus- und Einfuhr von lebenden Schweinen aus dem ganzen politischen Bezirke Gottschee und in denselben wieder zu gestatten und auf die sonstigen mit der citierten Kundmachung angeordneten Beschränkungen des Vorsteherverkehres im genannten politischen Bezirke hiemit außer Kraft zu setzen.

R. k. Landesregierung.

Laibach am 28. December 1901.

St. 22.385.

### Razglas.

Ker je zdaj svinjska kuga v prizadetih občinah političnega okraja Kočevje popolnoma ponehala, deželna vlada razveljavlja tukajšnji razglas z dne 8. novembra l. l., št. 19.073, ter spet dovoljuje izvažanje živih prašičev v ves politični okraj Kočevje, kakor tudi njih izvažanje iz tega političnega okraja ter ob enem razveljavlja tudi druge z navedenim razglasom ukazane utesnitve svinjskega prometa v imenovanem političnem okraju.

C. kr. deželna vlada.

V Ljubljani, dne 28. decembra 1901.

(4748)

Präf. 15.617  
9a/1.

### Kundmachung

der Richteramtsprüfungstermine für 1902. Für die im Jahre 1902 beim Oberlandesgerichte Graz nach der Justiz-Ministerial-Verordnung vom 1. November 1900, R. G. B. Nr. 182, abzulegenden Richteramtsprüfungen werden die Termine auf den 13. Februar, 2. Juni, 4. November 1902 und die nächstfolgenden Tage angeordnet. Graz am 23. December 1901.

(4741) 3-2

3. 1823  
B. Sch. R.

### Lehrstelle.

An der vierclassigen Volksschule in Gurtsfeld gelangt eine Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen zur definitiven, beziehungsweise provisorischen Besetzung. Gehörig instruierte Gesuche sind bis 15. Jänner 1902 im vorgeschriebenen Dienstwege hieramts einzubringen. R. k. Bezirksschulrath Gurtsfeld am 27. December 1901.

(4676) 3-3

3. 1198.

### Concurs-Ausschreibung.

An der zweiclassigen Volksschule zu Altenmarkt bei Pölland kommt die II. Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen und dem Genusse einer Naturalwohnung zur definitiven Besetzung.

Die Gesuche sind bis 10. Jänner 1902

beim k. k. Bezirksschulrath in Tschernembl einzubringen. R. k. Bezirksschulrath Tschernembl, am 17. December 1901.

(4750)

Präf. 5026  
4b/1.

### Gerichtsdieners-Stelle

bei dem k. k. Bezirksgerichte in Borau, eventuell bei einem anderen Gerichte. Gesuche bis 1. Februar 1902 an das k. k. Landesgerichts-Präsidium Graz. R. k. Landesgerichts-Präsidium Graz, am 27. December 1901.

(4700)

S. 13/1  
2.

### Kundmachung.

Im Concurs des Alexander Pican in Ill.-Feistritz wurde über Vorschlag der bei der Wahltagssagung erschienenen Gläubiger als Masseverwalter Herr Dr. Alois Znidarič, k. k. Notar in Ill.-Feistritz (bestätigt) und als dessen Stellvertreter Herr Andreas Uršič, Besitzer in Ill.-Feistritz, aufgestellt. R. k. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 19. December 1901.